Beat vor der Eins von Alexandra Helmig

Eine Rezension von Emma Kalina

Ich persönlich war positiv überrascht von dem Buch „Beat vor der eins“. Man taucht ein in die Gedankenwelt der 15-Jährigen Ina. Als ich das Buch auswählte war ich skeptisch, aufgrund des für mich ungewohnten Schreibstils. In teils sehr kurzen Gedankenketten gewährt die Autorin Einblick in die Gefühlswelt von Ina. Ina lebt mit ihren Eltern zusammen. Aus den Gedankenketten geht hervor, dass sie häufig unzufrieden ist. Ina ist nicht besonders gut in der Schule, was ihre Eltern besorgt und häufig zu Streit führt. Außerdem ist Ina sich ihrer Zukunft unsicher; sie will ihre Eltern nicht enttäuschen, hat aber auch keine Lust, eine akademische Laufbahn einzuschlagen.

Es wird immer wieder sehr deutlich, dass sich Ina in ihrem Körper nicht wohl fühlt. Gemeinsam mit ihrer besten Freundin versucht Ina, Gewicht zu verlieren. Als Ina Phillip kennenlernt, sich in ihn verliebt und dann mit ihm zusammenkommt, scheint ihre Teenagerwelt doch wieder recht heil. Eigentlich ist sie mit ihm sehr glücklich, doch trotzdem betrügt sie ihn. Dieses Gefühlschaos prägt ihre Gedanken. In Sachen Liebe hat Ina leider auch kein Vorbild in ihrem Elternhaus, denn sie erfährt die Ehekrise ihrer Eltern durch die tagelange Abwesenheit ihres Vaters und die Tränen ihrer Mutter.

Teilweise sind die Situationen, die Ina schildert, so unglaublich nachvollziehbar. Wenn sie sich mit ihren Eltern streitet beispielsweise, oder wenn sie sich Sorgen um ihre Zukunft macht. Der Autorin gelingt es die Gedankengänge so einzufangen, dass sie realistisch klingen und spannend von den Gefühlen der 15-Jährigen erzählen. Obwohl man immer nur die Gedanken von Ina liest und teilweise das Gefühl hat, manche Ereignisse zu verpassen, zieht das Buch einen in seinen Bann.

Das Lesen hat mir wirklich viel Spaß gemacht und ich würde das Buch auf jeden Fall weiterempfehlen insbesondere Leuten, die in einem ähnlichen Alter wie Ina sind.